



**Interpellation von Zari Dzaferi  
betreffend der Umsetzung der Noteninitiative für Noten ab der 2. Klasse  
(Vorlage Nr. 2244.1 - 14318)**

Antwort des Regierungsrates vom 21. Mai 2013

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Vor knapp einem Jahr hat das Zuger Stimmvolk die Initiative zur Wiedereinführung der Noten ab der 2. Klasse gutgeheissen. Diese Initiative wird auf das Schuljahr 2013/14 umgesetzt. Zari Dzaferi stellte dem Kantonsrat am 14. Mai 2013 im Rahmen einer Interpellation (Vorlage Nr. 2244.1 - 14318) Fragen zur Umsetzung. Der Interpellant ist über die schnelle Umsetzung beunruhigt und erkundigt sich konkret nach den Vorbereitungen der Lehrpersonen.

**1. Grundsätzliches**

Der Beantwortung der konkreten Fragen des Interpellanten möchte der Regierungsrat zwei wesentliche und grundlegende Aspekte vorausschicken:

- a) Bei der Einführung der Noten ab der 2. Klasse handelt es sich um die Umsetzung eines Volksbegehrens. Wenn immer möglich, ist der Wille des Souveräns schnellstmöglich umzusetzen. Eine dreijährige Frist für die Umsetzung einer gutgeheissenen Initiative wird deshalb eingeräumt, weil es oftmals nicht so einfach ist, die Inhalte einer Initiative innert Kürze umzusetzen, da politische Abläufe, juristische Klärungen, Recherchen, Anpassungen von Gesetzen, Verordnungen und Reglementen mit umfangreichen Arbeiten und auch Unwägbarkeiten verbunden sein können. Bei der Noteninitiative hingegen ist dies - wie im Folgenden beschrieben - nicht der Fall. Die gesetzlichen Anpassungen sind erfolgt und die Lehrpersonen werden seit einem Jahr auf unterschiedlichsten Kanälen auf die Änderungen hingewiesen und vorbereitet. Der Kantonsrat hat zudem am 21. März 2013 einen Antrag auf eine verzögerte Einführung der Notengebung ab der 2. Klasse (Änderung des Schulgesetzes) mit 61 zu 10 Stimmen klar abgelehnt.
- b) Alle Lehrpersonen haben entweder eine fünfjährige Ausbildung an einem Lehrerinnen-/Lehrerseminar oder eine drei- oder vierjährige Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule absolviert. Die Ausbildung zur Lehrperson ist grösstenteils nicht klassenspezifisch angelegt. Eine der Kern- und Schlüsselkompetenzen der Ausbildung ist die professionelle Beurteilung der Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler, auch in Form von Noten. Die Beurteilung der fachlichen Fähigkeiten ist komplex und stellt hohe Ansprüche an die Lehrpersonen. Das Setzen einer Note hingegen ist lediglich der letzte Schritt in einem langen Prozess. Der Beurteilungsprozess wird im Rahmen der Lehrerbildung thematisiert; die entsprechenden Kompetenzen werden in sämtlichen Lehrerinnen- und Lehrer-Ausbildungsstätten ausreichend geschult und gefördert. Auch heute schon beweisen die Lehrpersonen der 2. Primarklasse, dass sie fähig sind, eine sorgfältige Beurteilungspraxis umzusetzen. Anstatt der künftig verlangten Notenwerte wird heute die Lernzielerreichung mittels individuellen Symbolen klassiert, welche grossmehrheitlich vierstufig angelegt sind und die folgenden Bedeutungen haben:

- Lernziele noch nicht erreicht
- Lernziele erreicht
- Lernziele gut erreicht
- Lernziele sehr gut erreicht

Diese Bedeutungen entsprechen übrigens exakt den Deklarationen der Noten.

## **2. Beantwortung der Fragen**

Die vom Interpellanten gestellten Fragen beantworten wir wie folgt:

### **1a: Wie sieht das Schulungskonzept aus?**

Das Schulungskonzept unterscheidet zwischen technischen und pädagogisch bzw. methodisch-didaktischen Aspekten. Die technischen Aspekte betreffen den Umgang mit der Software LehrerOffice Easy. Diese Software wird seit dem Schuljahr 2011/12 verbindlich für die Beurteilung der Fach-, Lern-, Sozial- und Selbstkompetenzen auf der Primarstufe und Sekundarstufe I sowie für den elektronischen Zeugnisdruck an den gemeindlichen Schulen des Kantons Zug eingesetzt.

Alle Lehrpersonen sind mit der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler bestens vertraut. Die Lehrpersonen der Mittelstufe I (3. / 4. Primarklasse), Mittelstufe II (5. / 6. Primarklasse) und der Sekundarstufe I haben bisher Beurteilungen und Noten in LehrerOffice Easy eingetragen, verwaltet und Notenzeugnisse ausgedruckt. Die Lehrpersonen der Unterstufe (1. / 2. Primarklasse) haben Zeugnisse inkl. der Beurteilung der Lern-, Sozial- und Selbstkompetenzen in LehrerOffice Easy ausgedruckt, bisher aber ohne die Beurteilung der Fachkompetenzen mit Noten. Die Fachkompetenzen wurden bisher in der 1. bis 3. Klasse am Orientierungsgespräch zwischen Lehrpersonen und Eltern aufgrund der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen zusammenfassend beurteilt. Über Grunderfahrungen mit LehrerOffice Easy verfügen deshalb sämtliche Lehrpersonen, auch diejenigen der 1. und 2. Primarklasse. Neu hinzu kommt nun für die Lehrpersonen der 2. Primarklasse die Beurteilung der Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Mensch & Umwelt in Form von Noten. Die 3. Klass-Lehrpersonen müssen zwar auch neu Notenzeugnisse erstellen, verfügen jedoch aufgrund ihrer Erfahrungen in den 4. Primarklassen über alles notwendige Know-how für diesen Prozess.

Das Schulungskonzept richtet sich an alle Lehrpersonen, die im kommenden Schuljahr erstmals Zeugnisse mit LehrerOffice Easy erstellen werden oder die sich im Umgang mit LehrerOffice Easy unsicher fühlen. Eine erste Durchführung der Schulung wird im Juni 2013 stattfinden. Für Lehrpersonen, die ihren Dienst erst im Schuljahr 2013/14 an den gemeindlichen Schulen antreten oder aus anderen Gründen an der Schulung im Juni nicht teilnehmen konnten, wird im September 2013 eine weitere Schulung empfohlen.

Als Grundlage für die inhaltliche, die pädagogische, die methodisch-didaktische Schulung der Lehrpersonen in Bezug auf die Beurteilungspraxis steht den Gemeinden mit dem Handbuch Beurteilen und Fördern B&F ein Standardwerk für die Beurteilung im Kanton Zug zur Verfügung.

**1b: Wie viele Lehrpersonen müssen noch geschult werden, damit sie ab August Schülerleistungen benoten können?**

Im Schuljahr 2012/13 weist die Statistik insgesamt 77 2. Primarklassen aus. Ca. 120 Lehrpersonen sind betroffen. Was die Schulung betrifft, ist von ca. 90 bis 110 Lehrpersonen in allen 11 Gemeinden des Kantons auszugehen, die eine Schulung beanspruchen werden.

**2. Gibt es Lehrpersonen der 2. Klasse, welche bereits Unterrichtserfahrung mit Benotungen haben? Für wie viele ist das Benoten von Schülern Neuland?**

Zahlenwerte darüber existieren nicht und wären nur mit einer umfangreichen Befragung zu erheben. Wie viele der schätzungsweise 120 Lehrpersonen der 2. Primarklasse aus einem anderen Kanton kommen, in welchem sie bereits Noten erteilt haben, möglicherweise gar auf der Unterstufe Notenzeugnisse erstellen mussten, bzw. wie viele von diesen Lehrpersonen bereits auf einer anderen Stufe im Kanton Zug gearbeitet haben, kann deshalb nicht eruiert werden. Es ist aber sicherlich davon auszugehen, dass doch einige Lehrpersonen bereits Erfahrungen mit Notengebung und Zeugnisnoten in der Praxis sammeln konnten. Ganz abgesehen davon gehört die Beurteilung der Fachkompetenzen, wie eingangs erwähnt, grundsätzlich zur Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen und somit zur Professionalität aller Lehrpersonen.

**3. Wie wird gewährleistet, dass alle Lehrpersonen bis Schulbeginn fachgerecht geschult werden können?**

Bereits beantwortet (vgl. Antwort zu Frage 1)

**4. Kann der Bildungsdirektor vollumfänglich hinter diesem Schulungskonzept stehen und versichern, dass die Lehrpersonen trotz äusserst knappem Zeitplan seriös geschult werden, um Schülerleistungen fair und objektiv zu beurteilen? Schliesslich war auch der Bildungsdirektor überzeugt, dass die Ansprüche an die Benotung hoch sind.**

Die Regierung kann hinter dem technischen Schulungskonzept, welches der Kanton den Gemeinden empfohlen hat, vollumfänglich stehen. Die Umsetzung sowohl der technischen Schulung in Bezug auf den Umgang mit LehrerOffice Easy als auch in Bezug auf die Implementierung von Beurteilen und Fördern im Schulalltag obliegt jedoch voll und ganz den Gemeinden. Der Kanton hat das Handbuch Beurteilen und Fördern B&F mit den Grundsätzen von B&F verbindlich erklärt. Im Kursprogramm der Pädagogischen Hochschule können Schulungen in B&F gemeinde-, stufen-, teamspezifisch gebucht werden. Über verschiedene Kanäle seitens des Kantons, aber auch durch gemeindliche Informationsveranstaltungen sind die Lehrpersonen hinreichend auf die bevorstehenden Änderungen aufmerksam gemacht worden. Die Regierung ist überzeugt, dass die Schulleitungen der gemeindlichen Schulen mit all den erwähnten Supportleistungen ihre Verantwortung zur Umsetzung der Notengebung in der Praxis seriös wahrnehmen können.

**5. Wie und wann wird evaluiert, ob die Einführung der Noten ab der 2. Klasse nicht zu früh stattgefunden hat - respektive die Lehrpersonen seriös auf die "neuen" Aufgaben vorbereitet wurden.**

Eine kantonal angelegte Evaluation ist nicht vorgesehen. Die Regierung ist der Ansicht, dass eine solche wenig Sinn macht und keinen Gewinn bringen würde. Sobald der Start der Notengebung in der 2. Klasse per Schuljahr 2013/14 erfolgt ist, kann es nachträglich diesbezüglich

keine Kursänderung mehr geben. Es wird alles daran gesetzt, die Lehrpersonen adäquat auf die Neuerungen vorzubereiten. Mit vereinten kantonalen und kommunalen Kräften wird es gelingen, die Notengebung in der 2. Klasse erfolgreich im Bildungswesen zu implementieren.

**3. Antrag**

Kenntnisnahme.

Zug, 21. Mai 2013

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Beat Villiger

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart